

# PRESSEMITTEILUNG

## Messergebnisse zur Umweltradioaktivität in Mecklenburg-Vorpommern nach atomarer Katastrophe in Japan

# LUNG

Güstrow, 09.05.2011

Nummer: 07/11

Infolge des Reaktorunfalls von Fukushima werden - wie erwartet - seit Ende März an den Spurenmessstellen des Bundes (Schauinsland, Braunschweig, Offenbach und Potsdam) sehr geringe Mengen radioaktiver Stoffe wie Iod-131 und Cäsium-137 in der Luft nachgewiesen ([www.bfs.de](http://www.bfs.de)). In Braunschweig werden aufgrund sensibelster Messtechnik auch weitere Cäsiumisotope, wie Cäsium-134 festgestellt ([www.ptb.de](http://www.ptb.de)).

Die Auswirkungen des Reaktorunfalls in Japan auf Deutschland sind wegen der Häufigkeit und der Dauer oder der sehr großen Entfernung sehr viel geringer als die Auswirkungen der früheren oberirdischen Atomwaffentests bzw. des Reaktorunfalls von Tschernobyl.

Als Reaktion auf den Reaktorunfall von Tschernobyl wurde Ende 1986 in der Bundesrepublik Deutschland das Strahlenschutzvorsorgegesetz erlassen. Es regelt die Zuständigkeit des Bundes für die Beurteilung der Umweltradioaktivität und die einheitliche Datenerhebung durch Einrichtungen sowohl des Bundes als auch der Bundesländer. Für die Erhebung von Daten zur Umweltradioaktivität in Mecklenburg-Vorpommern ist das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) zuständig.

Im Rahmen dieser Überwachung konnten nunmehr auch in Mecklenburg-Vorpommern bei 4 Proben von Luftfiltern und 3 Proben von Niederschlägen des Monats März sowie in 6 Proben anderer Umweltmedien geringste Spuren der Radionuklide Iod-131 und Cäsium-134 festgestellt werden, die auf den Reaktorunfall von Fukushima zurückzuführen sind. Die vom LUNG in den Luftfiltern ermittelten Aktivitätswerte von Cäsium-137 liegen in dem Bereich, der auch an den Messstellen des Bundes festgestellt wird. Sie sind damit eindeutig dem atomaren Störfall in Japan und nicht auf etwaige Emissionen aus den kerntechnischen Anlagen in Lubmin zurückzuführen.

---

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und

Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Goldberger Str. 12

18273 Güstrow

Telefon: (0 38 43) 7 77-0

Fax: (0 38 43) 7 77-1 06

<http://www.lung.mv-regierung.de>

V.i.S.d.P.: Dr. Harald Stegemann

Die gemessene Aktivitätskonzentration in Mecklenburg-Vorpommern liegt um ein Vielfaches unter den zulässigen Grenzwerten. So wurden beispielsweise im Weidenbewuchs Aktivitätswerte von Iod-131 von maximal 1 Bq/kg gemessen. Der aktuelle Grenzwert für Futtermittel aus Japan liegt zum Vergleich bei 2000 Bq/kg. Gesundheitliche Auswirkungen für Mecklenburg-Vorpommern infolge der Katastrophe von Fukushima können sicher ausgeschlossen werden.

Das LUNG wird die Messungen zur Überwachung der Umweltradioaktivität mit besonderem Augenmerk auf diese Isotope fortsetzen.